

1. *Ordnung der Stadt Zürich für die Ausrichtung von Witwen sowie Erläuterung betreffend Erbrecht von Schwiegerältern*

1446 Januar 19 – 1468 Januar 9

Regest: *Bürgermeister und Rat regeln die Auszahlung nachfolgend genannter Erbteile an Ehefrauen, deren Männer verstorben sind: die Aussteuer, die sie in Form von Fahrhabe in die Ehe eingebracht haben (1); die vom Ehemann erhaltene Morgengabe (2; 3); das Eherecht sowie ein Drittel des gemeinsamen Vermögens, sofern sie ihre Erbschaft anzutreten wünschen (4); die Aussteuer, die in Form von liegenden Gütern in die Ehe eingebracht wurde (5); die Anteile von Ehefrauen, deren Männer verstorben sind, am Gut ihrer Schwiegereltern (6).*

Kommentar: *Es handelt sich bei der vorliegenden Aufzeichnung um die erste erhaltene Abschrift zweier Ordnungen aus der Mitte des 15. Jahrhundert. Sie wurde um das Jahr 1498 in den Anhang zum Fünften Geschworenen Brief eingetragen, gemeinsam mit weiteren zentralen Eiden und Ordnungen. In den frühen 1520er Jahren fügte eine andere Hand unmittelbar davor verschiedene Bestimmungen betreffend Teilnahme an den Ratssitzungen ein (StAZH B III 2, S. 352). Im Zusammenhang mit diesem Vorgang wurden vermutlich einige Seiten entfernt und andere ergänzt, wodurch der erste Teil der vorliegenden Ordnung noch einmal neu abgeschrieben werden musste. Dies erklärt den Handwechsel mitten im Stück.*

Der Erbanteil des sogenannten Eherechts wurde im Kontext einer ausführlichen Erläuterung zum Erbrecht von Eheleuten näher umschrieben (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 193); allgemein zum Erbrecht vgl. auch die grundlegende, auf das Jahr 1419 zurückgehende Ordnung (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 133).

Zur Datierung der Aufzeichnung vgl. Weibel 1988, S. 353; zum Erbrecht von Witwen vgl. Matter-Bacon 2016, S. 227-230; Weibel 1988, S. 47-56.

Wie fröwen nâch unnser statt rêcht ußgericht wêrden sôllen

Wir, der burgermeister und die rât der statt Zürich, haben unns geeinbart und bekennt, wie fürbaßhin die fröwen, so in unnser statt, ouch in unnsern gericht und gebieten, zû der heyiligen ee kommend und die ir man überlêben, ußgericht wêrden sôllen umb ir morgengâb, ir heimstûr, ir eerecht und iren dritteil, als hienâch geschriben stât.

[1] Des ersten, weliche tochter oder wytwe zû der heyiligen ee kompt, mit geding, was die tochter oder frow irem mann, mit dem sy zû der ee kompt, varends gûts zû heimstûr zû bringet, das sôlichs liggen sôlle an eygen und erb, nâch unnser statt rêcht. Wênn da der mann vor der frowen abstirbt, so sol die frow der genannten ir heimstûr, als vyl si im an farennder hab zûbracht hât und das bedinget ist, als ob stât, vor uss, vor allen dingen, uß des manns faren den gût oder uß dem lygenden, ob des farennden nit sovil wêre, uß gericht wêrden.

[2] Item dârnâch, was oder wie vil iro dënn ir man zû morgengâb geben, dârumb sy brief oder kunndtschaft, oder ob sy wêder brieff oder kundtschaft hât, was sy denn by irem eyd behalt, das iro von irem mann zû morgengâb geben syg, dieselb ir morgengâb sol iro ußgericht wêrden uß ir mans gût, mit sôlichem unnderscheyd, hât der mann sovil ligends gûts, so sol sy mit ligendem gût ir morgengab ußgericht wêrden, hât er des nit sovil, so sol sy ußgericht

w^aerden mit farendem g^ut umb ir morgengä^b. Hat ouch ein frow by irem aber-
storbnnen mann eliche kind, so sol man iro die morgengä^b setzen und dāvon
zinß geben, das ist dārumb, das die morgengä^b der selben kinden verfanngen
g^ut ist. Und ob ein m^utter vor den kinden abgienne, das dann die kind wu^ß-
5 tind, wo sy die morgengab fundind. Hät sy aber nit eliche kind by dem selben
irem mann, ald das die kind alle vor der m^utter abgonnd, so sol die morgengä^b
der m^utter eygen g^utt sin. / [S. 354]

^a[3] Gat ouch ein frow vor irem man ab, so ist die morgengä^b des manns
libding, als das von alter harkommen ist. Ein morgengä^b valt och von einem
10 geschwistergit an das annder, das ein vatter sine kind darinne nit erbt, als in
annderm g^ut, untz das der vatter die kind alle überlebt.

[4] Darnach sol iro ußgericht werden ir ee recht und demnach ir dritteil, ob
sy dartzu stan wyl.

[5] Wo ouch ein tochter oder frow einem man ligennd g^ut zu bringt, da sol
15 ouch die frow mit demselben ligenden g^ut, ob das vor hannden ist, usgewist
werden. Ob es aber verkoufft und ze varender hab^b kommen und doch der
frowen bedingt wāre, das sy ir ligennt g^ut hett lassen verkouffen, das iro das
ligen solt an eigen und erb, nach unnser statt recht, und das k^untlich w^urde,
so sol der frowen das mit ligendem g^ut erwidret und ußgericht werden, ob das
20 da ist. Were aber das nit da, so sol ir das ußgericht werden von dem varenden
g^ut, ob des so vil da ist, och vor ir erecht und dritten teil. S^olich heimst^ur sol
ouch der frowen von dem varenden g^ut, ob des sovil ist, ouch vor ir erecht und
drittenteil usgericht werden. Ob aber an varenndem nit sovil da were, so sol sy
darumb mit irs manns ligenden g^uter usgericht werden.

25 Und ist dis beschechen uff mittwochen nach sannt Hylaryen tag anno domini
m cccc xlvj^{to}.

[6] Wo ouch ein man von todes wegen abgat und ein elich wibe hinder im
lasset und hat er s^un, die ouch elich wiber habennt und sind die ouch vor den
mannen, dem vatter, nach abgannge, das denn des vatters wybe des ersten
30 mit dem dritteil und andrem nach diser ordnung sag usgericht werden sol.
Und wenn das beschicht, das denn das g^ut, so der / [S. 355] vatter darüber
gelassen hät, under sine kind glich geteilt werden sol. Und wil denn des sunns
wib zu dem drittenteile in irs manns g^ut stān, das sy das denn wol t^un und den
darinne nach wysung ^cdiser ordnung nemen mag. Und sy stannde also zu dem
35 drittenteile oder nit, so sol doch ira die betstatt, daruff sy beide gelegen sind,
gevolgen und werden.

Und dis l^uttrung ist geben und beschēchen uff sambstag nach der heiligen
dryer k^ung tag anno domini m cccc lx octavo.

Eintrag: (ca. 1498–1522) StAZH B III 2, S. 353–355; Papier, 24.0 × 33.0 cm.

40 *Eintrag: (ca. 1539–1541) StAZH B III 4, fol. 39r–40v; Pergament, 20.0 × 29.5 cm.*

Nachweis: Ott, Rechtsquellen, Teil 1, S. 95, Nr. 258 (Dipl. Nr. 168).

- ^a Handwechsel.
- ^b Streichung durch Textlöschung/Rasur: e.
- ^c Streichung: ouch.